

Und Eine.

Son Gustav Halle. Die Liebe weilt ein gülden Tuch, Sie ruhen ihre Hände, Die Liebe schreibt ein gülden Buch, Kommt nie damit zu Ende.

Seite um ihre Achse, und gleichzeitig strömt durch die erwärmten Siebblätter heißes Wasser ein, die Wäsche bedeckend. Durch diese einfache Prozedur werden die Poren der Wäsche geöffnet, der anhaftende Schmutz löst sich auf, und dadurch, daß das unrein gewordene Wasser ständig ab- und flares zu strömt, wird die Reinigung der Wäsche in verblüffend kurzer Zeit und mit größter Schonung beendet.



Centrifuge.

Diese Spülmaschine ist ein großer Wollschleuderer, der mit Wasser gefüllt ist, welches durch Schaufelräder fortwährend in fliehender Bewegung gehalten wird. Darin fliehet nun die Wäsche so lange, bis sie von der ihr etwa noch anhaftenden Seife befreit ist.

Von der Spülmaschine aus gelangt die Wäsche in die Centrifugen oder Trockenschleudermaschinen. Eine solche Centrifuge besteht in der Hauptsache ebenfalls aus einer durchlöcherichten, kupfernen Trommel, welche sich jedoch anstatt horizontal vertikal dreht und nach der oberen Seite wölbig offen ist.

Im Spülraum. Wägen die Wäsche auch noch „faltet“, um sie foldergefaßt wohlgeordnet in dem großen Waschkorb nach Hause zu fahren. Vom Waschkorb und Glätten der Wäsche verrät Homer nichts; die Stoffe, um die es sich handelte, konnten schon im Falten glattegeogen werden.

Die Grundzüge dieser uralten Technik zum Theil bis auf den heutigen Tag erhalten. In manchen Gegenden des Südens gibt es noch solche Waschrinnen, und noch kommt es vor, daß die Wäsche mit den Händen gestampft wird.

Dampf mangel. Die glatte Wäsche, welche nach dem Trocknen von der Leibwäsche getrennt wird, gelangt dann zu den Dampf-Blanmangeln. Die Arbeits- und Leistungsfähigkeit dieser Maschinen ist eine fabelhafte. Ist doch eine einzige Maschine im Stande, täglich allein ca. 20,000 Handtücher zu glätten.

Wasch trommel. Eine aus reinstem Kupfer hergestellte, innen völlig glatte Trommel bewegt sich in einem sie umgebenen Kessel, dem nach Belieben Dampf, heißes oder kaltes Wasser zugeführt werden kann.

Die Trommel, welche mit feinsten Löchern versehen ist, wird die schäumige Wäsche hineingepackt und zugleich beste Seife in großer Menge zugegeben. Die Trommel wird geschlossen, bewegt sich selbsttätig bald nach der einen, bald nach der anderen

Das zweite Gesicht.

Von Louise Schulz-Bränd.

Auf das hastende, drängende Menschengewoge der Großstadt senkt sich die Dämmerung. — Nicht die befängende, ruhende, friedethmende Dämmerung, welche dort zur Erde kommt, wo Mutter Natur allein sie empfängt.

Station Unterhählingen. Weiter westen Brücken überspannen, dann kommt der Bahnhof für das Pfaffenbühl. Durch hiesiges Gelände wird, nachdem vorher die Bahnstraße auf einer etwa 600 Meter langen Rampe über die Bahn weggeführt ist, der Bahnhof Pfaffenbühl (435 Meter) erreicht.

In einem der großen Schaufenster ist Alles aufgehäuft, was den Gaumen erfreuen kann. Nichtfunken spielen auf dem braungoldenen Gefieder der in ganzen Bündeln aufgehängten Fasanen; seltene Gemüse loden aus flachen Körben; Pasteten, feine Fleischwaren sind aufgestapelt, herrliche Pfirsiche, wundervolle Erdbeeren leuchten verführerisch aus ihrer sorglichen Verpackung!

Nachlässig überlegend steht ein gepuhtes Weib vor all den Herrlichkeiten. Pfirsiche möchte sie vielleicht gerne essen? — Oder auch Erdbeeren? — Aber Erdbeeren gab es erst gestern! — Ihr Kleid, das so eng anliegt wie ein Handschuh, ist von einem grellen rötlichen Blau und das kostbare Pelzwerk über der knappen Jacke von einem aufblühenden Gelb.

In der Herstellung der Kabel für die verschiedensten elektrotechnischen Zwecke ist ein so interessanter Fabricationszweig, daß ein Gang durch ein mit den neuesten und vollkommensten Einrichtungen versehenes Kabelwerk sicherlich des Interesses nicht entbehren dürfte.

Umspinnen der Kabel. Trommeln, die sog. Bobinen, aufgewickelt sind, in der Verfertigung zum Kern des Kabels, zur sog. Kabelseele, vereinigt werden. Die geschieht in den „Kabelziehmaschinen“.

Die Bodensee - Gürtelbahn. Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Ueberlingen - Friedrichshafen hat die Bodenbahn ihren Ring um das „Schwäbische Meer“ geschlossen. Die Umleitung dieses Schienenweges reicht bis auf das Jahr 1865 zurück, wo zwischen den verschiedenen Staaten, die an der Bodensee grenzen, die ersten Verhandlungen angeknüpft wurden.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

weil die Bahn im scharfen Bogen umfährt, um dann durch den Steigenwaid den Allmendweg zu umgeben. Nun tritt die Bahn in die weite Ebene des Saalemerthals. Zwischen Mimmenshausen und Neustadt liegt ihre Station (430 Meter), zugleich Zweigstation für die künftige Nebenbahn nach Friedlingen. Der Stephanskanal und die Deggenhauser Ach wurden mit 20



Station Unterhählingen. Weiter westen Brücken überspannen, dann kommt der Bahnhof für das Pfaffenbühl. Durch hiesiges Gelände wird, nachdem vorher die Bahnstraße auf einer etwa 600 Meter langen Rampe über die Bahn weggeführt ist, der Bahnhof Pfaffenbühl (435 Meter) erreicht.

In der Herstellung der Kabel für die verschiedensten elektrotechnischen Zwecke ist ein so interessanter Fabricationszweig, daß ein Gang durch ein mit den neuesten und vollkommensten Einrichtungen versehenes Kabelwerk sicherlich des Interesses nicht entbehren dürfte.

Umspinnen der Kabel. Trommeln, die sog. Bobinen, aufgewickelt sind, in der Verfertigung zum Kern des Kabels, zur sog. Kabelseele, vereinigt werden. Die geschieht in den „Kabelziehmaschinen“.

Die Bodensee - Gürtelbahn. Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Ueberlingen - Friedrichshafen hat die Bodenbahn ihren Ring um das „Schwäbische Meer“ geschlossen. Die Umleitung dieses Schienenweges reicht bis auf das Jahr 1865 zurück, wo zwischen den verschiedenen Staaten, die an der Bodensee grenzen, die ersten Verhandlungen angeknüpft wurden.

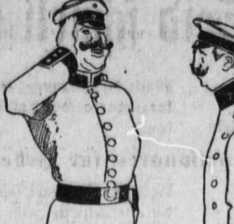
Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

Station Ueberlingen - O. Sollen, die Bahn nicht mehr dem See entlang geführt werden konnte und somit zwei große Tunneln nötig wurden. Der Westtunnel (948 Meter) und der Osttunnel (615 Meter) sind durch einen 157 Meter langen offenen Einschnitt getrennt.

So leben wir.



Ein Hauptmann in einer kleinen Garnison gab seiner Compagnie den Befehl, daß jeder Unteroffizier, der Tags vorher einen Kaufsch gehabt, sich zur Stelle d. h. zum Rapport zu machen habe und folgende Meldung machen müsse: „Ich melde dem Herrn Hauptmann gehoramt, daß ich gestern einen Kaufsch gehabt habe.“

Eines schönen Tages kam ein Unteroffizier zum Rapport, aber in höchst bedenklichem, halb betrunkenem Zustande, so daß er sich nur mit Mühe gerade halten konnte: „Ich melde dem Herrn Hauptmann gehoramt, daß ich gestern einen Kaufsch gehabt habe.“

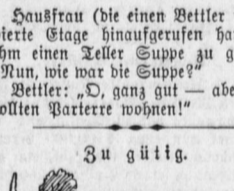
„Der Hauptmann erwiderte hierauf: „Der Herrgotts! Salomons! Corporal hat ja heute noch einen, — worauf der Corporal antwortete: „den, melde ich morgen!“



Bauer (in der Zeitung lesend: „Bring Karl beschickte das Seidenhaus von X.“): „Du Alte! Jetzt hab' ich in der Stadt gar schon seidene Händer.“



Hausfrau (die einen Bettler in die vierte Etage hinaufgerufen hat, um ihm einen Teller Suppe zu geben): „Nun, wie war die Suppe?“ Bettler: „O, ganz gut — aber Sie sollten Parterre wohnen!“



„Ich danke Ihnen recht herzlich — Sie haben mir das Leben gerettet!“ „Nichts zu danken, Fräulein! Ich wollte, ich könnte Sie jeden Tag aus dem Wasser ziehen!“



„Nun, Otto, das ist wohl eine Bekanntschaft aus dem Kimergarten?“ „O nein, Onkel, wir haben uns durch die Zeitung kennen gelernt!“



„Frau: Was für ein verdrüßliches, faures Gesicht der neue Commis immer macht!“ Meinhauer: „Ja, der scheint in einem schlechten Weinjahr geboren zu sein!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

Ganz einfach.

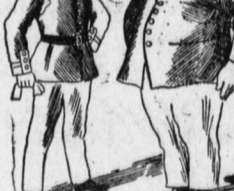


„Du, Kathrine, heute hab' ich einen Korb Champagner bestellt für unsere silberne Hochzeit, die wir nächsten Monat begehen!“

„Wenn aber eines von uns inzwischen sterben sollte?“ „Na, dann trink' ich ihn bei einer anderen Gelegenheit!“



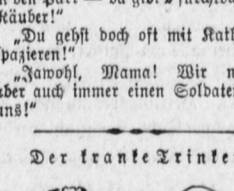
„Es fällt Ihnen also, Herr Commerzienrath, die Wahl sehr schwer, ob Sie die Villa für 300,000 oder die für 380,000 Dollar kaufen sollen?“ „Gewiß! . . . Sie sehen, unferne hat auch keine Wohnungsnot!“



„Sie, Müller, Sie brauchen eigentlich bloß in halbes Jahr zu dienen, da Sie gleichzeitig im ersten und zweiten Glied stehen können!“



„Mama, wir dürfen nicht allein in den Park — da gibt's furdorbar viel Häuer!“ „Du gehst doch oft mit Kathi hier spazieren!“



„Nun, Otto, das ist wohl eine Bekanntschaft aus dem Kimergarten?“ „O nein, Onkel, wir haben uns durch die Zeitung kennen gelernt!“



„Frau: Was für ein verdrüßliches, faures Gesicht der neue Commis immer macht!“ Meinhauer: „Ja, der scheint in einem schlechten Weinjahr geboren zu sein!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

Frl. Doctor.

Das erste Fräulein Doctor in Deutschland war Hildegard v. Bedelsheim, auch Hildegard v. Bingen genannt, Abtissin des von ihr gegründeten Klosters auf dem Rupertsberge bei Bingen, und lebte vom Jahre 1098 bis 1179. Sie war die erste deutsche Ärztin, die ihre Erfahrungen und Lehren über die Heilkunst auch durch die Schrift mitgeteilt und überliefert hat.

„Du, Kathrine, heute hab' ich einen Korb Champagner bestellt für unsere silberne Hochzeit, die wir nächsten Monat begehen!“

„Wenn aber eines von uns inzwischen sterben sollte?“ „Na, dann trink' ich ihn bei einer anderen Gelegenheit!“

„Es fällt Ihnen also, Herr Commerzienrath, die Wahl sehr schwer, ob Sie die Villa für 300,000 oder die für 380,000 Dollar kaufen sollen?“ „Gewiß! . . . Sie sehen, unferne hat auch keine Wohnungsnot!“

„Sie, Müller, Sie brauchen eigentlich bloß in halbes Jahr zu dienen, da Sie gleichzeitig im ersten und zweiten Glied stehen können!“

„Mama, wir dürfen nicht allein in den Park — da gibt's furdorbar viel Häuer!“ „Du gehst doch oft mit Kathi hier spazieren!“

„Nun, Otto, das ist wohl eine Bekanntschaft aus dem Kimergarten?“ „O nein, Onkel, wir haben uns durch die Zeitung kennen gelernt!“

„Frau: Was für ein verdrüßliches, faures Gesicht der neue Commis immer macht!“ Meinhauer: „Ja, der scheint in einem schlechten Weinjahr geboren zu sein!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“

„Fortissimo. Kapellmeister (bei Einübung einer Haydn'schen Fuge zu mehreren Musikern, welche eine mit forte bezeichnete Stelle fortissimo nehmen): „Meine Herren, Haydn hat bisher ein „forte“ gesagt. Sie aber machen daraus einen „Haydn-pettel!“